

Franz Schubert.

(Pope vertaald door Herder).

Verklärung.

Lebensfunke, vom Himmel entglüht,
Der sich los zu winden müht,
Zitternd, kühn, vor Sehnen leidend,
Gern, und doch mit Schmerzen scheidend!
End, o end den Kampf, Natur!
Sanft in 's Leben aufwärts schweben,
Sanft hinschwinden lass mich nur!
Horch, mir lispeln Geister zu:
„Schwesterseele, komm zur Ruh“.
Zieh'et was mich sanft von hinnen,
Was ist 's, was mir meine Sinnen,
Mir den Hauch zu rauben droht?
Seele, Sprich, ist das der Tod?
Die Welt entweicht, sie ist nicht mehr. —
Engeleinklang um mich her!
Ich schweb' im Morgenroth!
Leih't, o leih' mir eure Schwingen,
Ihr Brüder, Geister, helf' mir singen:
„O Grab, wo ist dein Sieg?
Wo ist dein Pfeil, o Tod!“

Franz Schubert.

Wandrer's Nachtlid.

Der du von dem Himmel bist,
Alles Leid und Schmerzen stillest,
Den, der doppelt elend ist,
Doppelt mit Erquickung füllest,
Ach, ich bin des Treibens müde!
Was soll all' der Schmerz und Lust?
Süsser Friede,
Komm', ach komm in meine Brust!

(Goethe).

Franz Schubert.

(Joh. Peter Uz.).

Gott im Frühling.

In seinem schimmernden Gewand
Hast du den Frühling uns gesandt,
Und Rosen um sein Haupt gewunden.
Hold lächelnd kommt er schon!
Es führen ihn die Stunden,
O Gott auf seinen Blumenthron.
Er geht in Büschen, und sie blühen;
Den Fluren kommt ihr frisches Grün,
Und Wäldern wächst ihr Schatten wieder,
Der West, liebkosend, schwingt
Sein thauendes Gefieder,
Und jeder frohe Vogel singt.
Mit eurer Lieder süßen Klang,
Ihr Vögel, soll auch mein Gesang
Zum Vater der Natur sich schwingen.
Entzückung reisst mich hin!
Ich will dem Herrn lobsing'n
Durch den ich wurde, was ich bin!

Alessandro Scarlatti.

Arie des Ismael aus dem Oratorium
„Il Sedecia, Re di Gerusalemme“.

Caldo sangue.

Che bagnando il sen mi vai
E d'amore
Fai gran fede al genitore,
Fuggi pur, fuggi da me,
Ch'io già moro, e resto esangue!
Forse un di risorgerai
Per vendetta
Della man, che mi saetta;
E il vigor, che in me già manca,
Caldo sangue,
Passerà più saldo in te.